

Zusammenarbeit trägt



Ein gelungenes Beispiel dafür, wie aus den Wünschen und Anforderungen von Kunden eine ganze Baureihe von elektrisch angetriebenen Flurförderzeugen werden kann, zeigt der hier beschriebene Fall. Die so entstandene Serie ES aus dem Hause Stöcklin ist inzwischen erfolgreich an den Start gegangen.

Am Anfang stand der Wunsch eines Großkunden nach einem Fahrerstand-Doppelstock-Stapler. Der bislang eingesetzte Gerätetyp wurde nicht mehr produziert, und so suchte man ein Nachfolgegerät mit möglichst identischer Bedienung bei gleichzeitiger Weiterverwendung der bestehenden Batterien. Da bei Stöcklin ebenfalls die Neuentwicklung einer Fahrerstand-Baureihe mittelfristig geplant war, wurde dieses Projekt kurzerhand vorgezogen und mit dem Kundenwunsch verknüpft.

Bei dieser Neuentwicklung wurden alle wichtigen Komponenten wie AC-Fahrertrieb, Fahrelektronik, Lenkelektronik und Hubhydraulik unter die Lupe genommen. Nach intensiven Gesprächen mit den Sublieferanten und diversen Testreihen entschied man sich für die Motoren von ABM und alle Elektronik von Curtis, deren Produkte bereits in den neuen ED-Geräten von Stöcklin mit großer Zufriedenheit eingesetzt werden.

Es entstanden zwei auf den ersten Blick sehr ähnliche Geräte, die sich jedoch bei näherer Betrachtung wesentlich unterscheiden. Das eine Gerät ist der ESI 12.5-N. Er hat eine Tragkraft von 1200 kg und ist wegen der zu verwendenden 620-Ah-Batterien 820 mm breit. Er verfügt über eine kundenspezifische Bedienung sowie Schwarz-Weiß-Hydraulik und ist mit speziellen Lastträgern mit der Länge 1250 mm und speziellen Gabelabschlüssen ausgestattet. Der ESI 12.5/16 hingegen bietet die Tragkräfte 1250 oder 1600 kg. Er hat eine Fahrzeugbreite von 800 mm für 465-Ah-Batterien. In der so genannten „Long-Version“, deren Lastenträger 1150 mm lang sind, lassen sich Batterien mit 620 Ah einbauen. Bei dieser Ausführung sind auch weitere Masttypen mit und ohne Freihub

bis zu einem Hub von 3,8 Metern oder ein Triplex-Hubgerüst mit 3,9 Metern Höhe lieferbar. Bei der Hubhydraulik handelt es sich um eine drehzahlgeregelte, fein justierbare Ausstattung. Bedient wird der ESI 12.5/16 mit dem seit vielen Jahren bewährten Stöcklin-Multigriff.

Diese Typen allein würden aber noch nicht den Begriff „Baureihe“ rechtfertigen. Durch die wiederum klar festgelegte Schnittstelle zwischen Antriebs- und Lastteil entstanden aus den beiden Doppelstockvarianten auch je ein Typ als Niederhubwagen mit den Bezeichnungen ESP 20-N und ESP 20. Wie schon bei dem immer noch parallel lieferbaren Vorgängermodell ESP 2000 kann der Lastteil für höhere Tragkräfte und/oder längeren Gabeln kundenspezifisch angepasst werden.

Praktisch alle ausgelieferten Geräte werden im harten Rampeneinsatz bei Speditionen genutzt. In enger Zusammenarbeit mit den Kunden wurden die Fahrzeuge in Details noch weiterentwickelt, um eine noch größere Verfügbarkeit sicherzustellen.

Auf der Basis des ESP 20 wurde auch ein Horizontal-Kommissionierer entwickelt: der ESPK 20 mit Standardgabellängen von 1150 und 2350 mm. Das nur 800 mm breite Gerät ist bis zu 15 km/h schnell und lässt sich mit Batterien mit 465 Ah oder – in der Long-Version – mit 620 Ah ausrüsten, wobei seitlicher Batteriewechsel bei beiden vorgesehen ist. Die Bedienung erfolgt über einen zentralen Deichselkopf zum Fahren und Heben. Für die Bedienung während des Kommissionierens sind seitlich an der Fahrerrückwand Drucktaster für beide Fahrtrichtungen montiert. Die Lenkung

Früchte



□ Der Fahrerstand-Doppelstock-Stapler ESI-N entstand nach Wünschen eines Großkunden

□ Eine Weiterentwicklung der beiden neuen Doppelstockvarianten sind die Niederhubwagen mit der Bezeichnung ESP-N

□ Zurzeit arbeitet Stöcklin an der Entwicklung eines weiteren Kommissionierers, dem ESGK 10

stellt sich automatisch in Geradausstellung, wenn der Fahrer nach dem Verlassen der Maschine diese wieder durch Drücken des Totmannpedals oder der Fußmatte in Betrieb nehmen will. Bei enger Kurvenfahrt wird die Geschwindigkeit automatisch verringert, wobei die entsprechenden Parameter jeweils nach Wunsch des Kunden eingestellt werden können.

Zurzeit arbeiten die Schweizer an der Entwicklung eines weiteren Kommissionierers, dem ESGK 10. Während der Antriebsteil praktisch vom ESPK übernommen wird, unterscheidet sich der Lastteil ohne Prätzen jedoch komplett. Über ein niedriges Hubgerüst an der Fahrerrückwand können die freitragenden Gabeln um rund 800 mm angehoben werden. Damit ist auch das Beschicken von Förderanlagen ohne Unterfahren möglich. Je nachdem, ob mit Paletten längs oder quer kommissioniert wird, lassen sich die Gabeln in der Breite verschieben. Neben den Hubtastern am Deichselkopf ist auch eine Zweihandbedienung über Taster an der Fahrerrückwand vorgesehen, um die Last bei Bedarf während des Kommissionierens in die optimale Höhe zu bringen.

① Stöcklin Logistik, Dornach 1
Tel.: 0041 61 705 81 11
www.stoecklin.com

75 Jahre Stöcklin

Die Stöcklin Logistik AG wurde 1934 unter dem Namen Walter Stöcklin AG in Dornach in der Schweiz gegründet. In diesem Ort unweit von Basel befindet sich noch heute der Hauptsitz des Unternehmens, das sich bis zum heutigen Zeitpunkt als international aktiver Anbieter von modernen Logistiklösungen etabliert hat. Man verfügt über neun eigene Niederlassungen in Europa und in Südamerika. Zudem arbeitet man mit einem großen Händlernetz in Europa. 2008 erreichte die Firmengruppe einen Jahresumsatz von 154 Mio. Schweizer Franken.

Die Produkte der Stöcklin-Gruppe lassen sich in zwei Bereiche unterteilen: Förder- und Lagertechnik sowie Flurfördermittel. Nach diesen Produktgruppen ist das Unternehmen auch organisatorisch strukturiert.



Bei den Flurförderzeugen verfährt der Hersteller nach der Devise „Mehr ist cool – ein wenig mehr bezahlen, aber dafür viel mehr erhalten“. Getreu dieser Philosophie richtet Stöcklin die Entwicklungen nicht nur auf den Preis aus, sondern will den Kunden Stapler mit einem Maximum an Nutzen zu einem fairen Preis anbieten. Bruno Haller, Leiter des Geschäftsbereichs Flurfördermittel, erläutert dazu: „Bereits in der Entwicklungsphase werden als Grundlage die wichtigsten Eckpunkte vorgegeben:

- hohe Leistung in einem guten Verhältnis zum Preis,
- Robustheit in guter Qualität für eine lange Nutzungsdauer,
- modernste Technik, die aber ohne aufwändige Software und Laptop beherrscht werden kann,
- gute Zugänglichkeit für Wartung und Service,
- Möglichkeit zur Anpassung an spezielle Kundenwünsche.

Aus diesen Vorgaben kann auch die erfolgreiche Stöcklin-Philosophie abgeleitet werden, in der den Vollzeitkosten über die gesamte Lebensdauer die höhere Bedeutung gegeben wird als nur den erstmaligen Investitionskosten ohne Rücksicht auf große Überraschungen während der Einsatzzeit.“ Die zu erwartenden laufenden Kosten mit einer sehr fairen und kundenfreundlichen Ersatzteil Preispolitik führen laut Bruno Haller dazu, dass Stöcklin-Geräte in Full-Rental-Angeboten jederzeit auch mit den vielen preisgünstigeren Anbietern mithalten können.

Zum Produktfolio des einzigen Schweizer Flurförderzeugherstellers gehören Handhubwagen, Nieder- und Hochhubwagen, Schubmaststapler, Kommissionierer und Sondergeräte beziehungsweise Spezialanfertigungen nach Kundenwunsch. Überdies sind praktisch alle Modelle in Edelstahl erhältlich.